

Erster Abschnitt.

Bis zur dorischen Wanderung um 1100. Die Sagen- und Heroenzeit.

§ 14.

Die Götter Griechenlands.

Die Götter der alten Griechen sind wie die aller arischen Völker Naturgötter; eigentümlich ist den Griechen, daß sie ihren Göttern eine schöne menschliche Gestalt zu geben gewußt haben. Zeus ist der höchste, der Himmels- und Gewittergott, der Vater der Götter und Menschen. Ihm zur Seite stand seine Tochter Pallas Athene, die Göttin der Himmelsklarheit, doch später vorzugsweise Göttin des besonnenen, klaren Sinnes und des mit Ernst und Klugheit geführten Krieges, und sein Sohn Phoebus Apollo, der Sonnengott, der Gott der Weissagung, der Dichtkunst und des Gesanges. Neben diesen drei höchsten Göttern stehen als Vertreter der Elemente Poseidon, Zeus' Bruder, mit dem ganzen Gefolge seiner Meergötter und Meergöttinnen; Hephaestus, der Feuer- und Schmiedegott; weiter Dionysus oder Bacchus, der Gott der Fruchtbarkeit, des Weines; die ernste, züchtige Demeter, welche die Ernte beschert*); Hades (Pluto), Zeus' anderer Bruder, der Gott der Unterwelt und des Todes, dem zur Seite die Todesgöttin Persephone thront, die er einst ihrer Mutter, der Demeter, geraubt hatte**). Dazu kommen ferner: Hera, die Gemahlin des Zeus, als Himmelsgöttin, und ihre Botin Iris, der Regenbogen; Artemis, die Schwester des Apollo, die Mond- und Jagdgöttin, in ihrem Gefolge die Schar der Nymphen,

*) Schiller: Das Eleusische Fest.

***) Schiller: Klage der Ceres.